



Basilika & Wallfahrtsort **VIERZEHNHEILIGEN**

Informationen für Freunde von Vierzehnheiligen

AUS DEM INHALT

Nr. 55 / 28. Jhrg. 2021/2

ENTHÄLT DAS
JAHRESPROGRAMM
JULI – DEZEMBER 2021 – SEITE 14

- Spendenaufruf fürs Glockenprojekt 2
- Grüß Gott (Editorial) 3
- Orgel – Instrument des Jahres 2021 4
- Aus der Klosterchronik 7
- Jubiläen 8
- 25 Jahre Ehrenamt Alfons Hennig 9
- Raum für Dankbarkeit 10
- Nachrufe 11
- Infos und Termine 12
- Vierzehnheiligen-Bruderschaft 16



VIERZEHNHEILIGEN HOFFT WEITER AUF IHRE UNTERSTÜTZUNG!



Liebe Freunde von Vierzehnheiligen, liebe Wallfahrer und Besucher!

Bitte helfen Sie uns! Es fehlen noch ca. 35.000 € bei der Finanzierung unserer Glocken.

Die Arbeiten an dem neuen Geläut unserer Basilika sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen. P. Heribert hat im Hinblick auf das 250-jährige Kirchweihjubiläum der Basilika dieses Projekt mit großer Leidenschaft, unermüdlichem Eifer und viel Herzblut umgesetzt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Nun haben die Glocken einen noch viel schöneren und volleren Klang, da die stählernen Glockenstühle durch hölzerne ersetzt, neue Glocken hinzugefügt und durch die neue Anlage ein differenzierteres Läuten ermöglicht wurden.

Um alle ausstehenden Rechnungen überhaupt bezahlen zu können, musste die Kath. Kirchenstiftung der Basilika Vierzehnheiligen erstmals in ihrer Geschichte einen Kredit aufnehmen und zwar in Höhe von 75.000 €.

Wie alle im Land spüren auch wir hier oben schmerzlich ein Wegbrechen der Finanzen

aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie. Wenn weniger Besucher kommen, fallen eben auch die Kollekten und Spenden sehr viel kleiner aus. Viele müssen in Zeiten wie diesen mit ihrem Geld gut haushalten, um selber eine wirtschaftliche Durststrecke zu überwinden.

Vielleicht haben Sie aber jetzt in der Zeit der Beschränkungen auch etwas Geld gespart, weil keine Reisen, Theater- oder Restaurantbesuche möglich waren, und überlegen, wo und wie Sie mit dem Ersparten einen sinnvollen Beitrag leisten können.

Daher meine dringende Bitte: Helfen Sie uns mit einer großzügigen Gabe, die Finanzierungslücke zeitnah zu schließen und den aufgenommenen Kredit zurückzahlen zu können. Gern stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, die Sie beim Finanzamt einreichen können. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre Adresse mit, die auf dem Bankauszug oft nicht mehr übermittelt wird. Schon im Voraus sage ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Gabe.

P. Maximilian Wagner

GRÜSS GOTT!

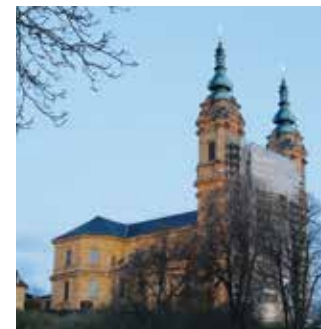


... darf ich Ihnen heute erstmals als neuer Wallfahrtsrektor der Basilika und Guardian des Franziskanerklosters Vierzehnheiligen hier im Basilikaheft sagen. Am 06.01.2021 habe ich von P. Dietmar die Amtsgeschäfte übernommen und bin froh, dass er mich als Hausvikar und Stellvertreter weiterhin tatkräftig im Konvent und bei der Seelsorge unterstützt.

Inzwischen ist das Gerüst an der Fassade der Basilika abgebaut. Es sah immer so aus, als ob die an der Frontseite eingerüstete Basilika solidarisch mit uns in Zeiten der Pandemie einen Mund-Nasen-Schutz trägt und uns ermutigt: „Wir werden diese schwierige Zeit samt seinen Einschränkungen und Gefährdungen gut miteinander meistern!“

Nun erstrahlt die Fassade der Basilika in neuem Glanz. Ich freue mich schon heute auf die Zeit, wo Begegnungen wieder ohne Mund-Nasen-Schutz, mit einem herzhaften Händedruck oder gar mit einer freundschaftlichen Umarmung möglich sind. Der Schnuten-Pulli, wie die FFP2-Maske im Norden heißt, verdeckt ja das Gesicht und damit auch die ganze Gesichtsmimik, die mir ohne Worte verrät, ob mein Gegenüber traurig ist oder sich freut, ob er lacht oder wie es ihr wohl tatsächlich gehen mag.

Eine gepflegte, ansprechend gestaltete Fassade ist als das Gesicht des Bauwerks die Visitenkarte des Hauses, sagt man. Denn sie vermittelt dem Betrachter einen ersten Eindruck vom Gebäude und macht neugierig, was sich wohl dahinter verbergen mag. Vom äußeren Anblick schließt man fast schon automatisch auf das Innere, und kann man es kaum erwarten, endlich hinter die Fassade blicken zu dürfen.



Wenn man von einem Menschen sagt: „Bei dem ist nichts als Fassade“, dann unterstellt man ihm, dass der äußere Eindruck täuscht und da nicht viel dahinter ist.

Als Blickfang der Basilika erzählt die Fassade auch die Geschichte des Gebäudes. Auffallend sind jetzt neu gefasst die Figuren von Christus, Petrus und Paulus, die 14 hl. Nothelfer um das göttliche Kind mit dem Schäfer Hermann Leicht, dem sie 1445/46 erschienen sind, und der hl. Benedikt und der hl. Bernhard von Clairvaux als Gründer der benediktinischen Spiritualität und der Reformbewegung der Zisterzienser, die von

Klosterlangheim aus die Wallfahrer bis zur Säkularisation 1803 betreuten.

Auch das Ziffernblatt der großen Uhr zeigt sich in neuer Farbenpracht und erinnert uns daran, dass die uns anvertraute Zeit ein Geschenk Gottes ist, und dass unsere Zeit auf Erden zwar stets begrenzt, aber dennoch in die Ewigkeit Gottes eingebettet ist: „Meine Zeit steht in deinen Händen“, formuliert Psalm 31 in Vers 16.

2022 feiert die Basilika Vierzehnheiligen zu Kirchweih ihren 250. Geburtstag. Vor 125 Jahren wurde sie in den Rang einer päpstlichen Basilika erhoben, eine hohe Auszeichnung, die nur ganz wenige Kirchen auf der ganzen Welt erhalten. Vierzehnheiligen war eine der ersten Basiliken überhaupt außerhalb von Rom.

Das Licht am Ende des Tunnels wird von Tag zu Tag heller. Viel Freude und Genuss bei der Lektüre des Heftchens und bleiben Sie gesund!

Ihr P. Maximilian



Sehr geehrte Freunde und Freundinnen der Orgelmusik! Vor einigen Jahren wurde der Orgelbau zum Weltkulturerbe erhoben. Nun wurde die Orgel für ein Jahr zum „Instrument des Jahres“ gekürt, um sie mehr ins öffentliche Bewusstsein zu stellen.

Daher möchte ich Sie, liebe Leser*innen, mit auf einen kleinen Streifzug durch unsere Basilikaorgel nehmen.

Die Rieger-Orgel in Vierzehnheiligen aus dem Jahr 1999 hat knapp 5.000 Pfeifen, die größten Pfeifen von 6 Meter Länge bis zu den kleinsten von 4 mm.

1. Werkprinzip

Werfen wir einen Blick auf den Spieltisch mit den Tasten, Klaviaturen und Registerzügen, existieren je nach Größe der Orgel, die sich wiederum am Raumvolumen der Kirche orientiert, mehrere Klaviaturen, sogenannte Manuale oder „Werke“, also „Teilorgeln“, die unterschiedliche Funktion haben.

In Vierzehnheiligen besitzen wir fünf Teilwerke: Hauptwerk (1. Manual), Oberwerk (2. Manual), Schwellwerk (3. Manual), Bombardwerk (4. Manual) sowie das Pedalwerk, also die Ebene, die der Organist mit den Füßen bespielt. Diese Werke sind im Inneren der Orgel so aufgeteilt, dass möglichst alle Pfeifen eines Werkes „im Block“ beieinanderstehen und das Raumangebot optimal ausgenutzt wird. Über dem Spieltisch des Organisten befindet sich bei uns das Hauptwerk mit ca. eintausend Pfeifen, das die „Haupt“-Klangfarben in sich vereint, also die kräftigen und lauten Stimmen.



Dahinter auf gleicher Ebene, getrennt durch einen Wartungs- und Stimmgang, das Schwellwerk mit ebenfalls ca. 1.000 Pfeifen, sowohl lauten - aber auch ganz leisen Klangfarben, das komplett in einem Holzkasten von der Größe eines Zimmers steht, jedoch die Seite zum Kirchenschiff hin mit Drehtüren verschließbar ist. Betätigt nun der Organist mittels eines Fußtrittes diese Drehtüren, „schwellt“ der Klang je nach Öffnungsgrad der Türen an oder ab! Der an sich starre Orgelklang erhält also eine dynamische Komponente.

Auf dem Dach des Schwellwerkes, nicht vertikal stehend, sondern horizontal liegend, befinden sich die wohl mächtigsten bzw. auch lautesten Klangfarben des Bombardwerkes, die sogenannten „Spanischen Trompeten“ oder Fanfaren oder Chamaden (Entlehnung aus dem Italienischen: *chiamata*, also „laut rufen, schreien“). An den Orgeln im Bamberger oder Würzburger Dom oder im Münster zu Ingolstadt, ragen diese Pfeifen waagrecht aus dem Prospekt heraus, bei uns sind sie geheimnisvoll verborgen, aber umso klangmächtiger!

Rechts und links des Hauptwerkes erkennt man die zwei imposanten Pedaltürme, in denen die ganz großen und abgrundtiefen Klangfarben des Pedals aufgestellt sind. Die Pfeifen also, die mit den Füßen auf einer Holzklavatur angespielt werden.

Im oberen Bereich der Pedaltürme, jedoch dahinter, verbergen sich die Klangfarben des Oberwerkes, in denen ganz besondere und leuchtende Farbmischungen erzeugt werden können, ebenfalls schwellbar mittels Drehtüren. Zu guter Letzt gibt es noch ein Glockenspiel mit 30 handgegossenen Messingglocken aus den Niederlanden. Diese Glocken werden mit befizten Hämmern aus Holz angeschlagen, die wiederum von den Tasten des Bombardwerkes aktiviert werden können – und nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit ein Lächeln auf die Lippen der Zuhörer zaubern! Schließlich läuten die

großen Glocken in den Kirchtürmen auch nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern sogar täglich...

2. Pfeifen und Register

Im Prospekt sind äußerlich meist nur die silbrig glänzenden Prospektpfeifen erkennbar, hergestellt aus einer Legierung von ca. 80% Zinn und 20 % Blei. Da vom konischen Pfeifenfuß auf eine scharfe Kante geblasen wird, nennt man sie auch Lippenpfeifen.

Zwischen den Pfeifenfüßen dahinter sind rechteckige Holzpfeifen. Unterschiedliche Holzarten ergeben unterschiedliche Klänge: In Vierzehnheiligen sind z.B. Eiche, Fichte und Birnenholz verbaut.

Neben den Lippenpfeifen kann die Tonerzeugung auch mittels eines kleinen Metallplättchens, der sog. „Zunge“ erfolgen, die ähnlich wie bei der Oboe oder Klarinette im Luftstrom vibriert und einen etwas schnarrenden oder auch schmetternden Klang hervorruft, je nach Bauweise. Man nennt sie deswegen auch Zungenpfeifen.

Normalerweise ist der Anteil der Zungenpfeifen im Vergleich zur Gesamtpfeifenanzahl eher gering, in Vierzehnheiligen jedoch fast ein Drittel, was den Klang unserer Basilikaorgel charakteristisch „einfärbt“ und einzigartig „kernig“ macht und von Kennern besonders geschätzt wird!

Doch Schönheit hat ihren Preis: Zungenpfeifen sind sehr pflegeintensiv, sollen sie schön klingen... Verschmutzung durch Staub von Touristen, tote Fliegen oder auch klebriger Kerzenruß wirkt sich negativ auf den Klang aus, und will ein Organist oder Orgelbauer schöne Zungenklänge haben, muss er oft Fremdkörper entfernen und je nach Umgebungstemperatur und Jahreszeit auch nachstimmen, was sehr zeitintensiv ist.

Wer gut schmiert, fährt gut, d.h. abgewandelt: Wer gut und häufig stimmt und pflegt, spielt gern und gut und begeistert die Zuhörer!

Pfeifenreihen gleicher Bauart (Holz-, Lippen-, Zungenpfeifen) nennt man Register. Das Betätigen der Registerzüge am Spieltisch schaltet diese Pfeifenreihen an oder ab und damit verändert sich der Klang. Das

Mischungsverhältnis untereinander bedingt also, ob ein Orgelklang weich ist oder strahlend, laut oder leise, dumpf oder schrill.

Wie der Maler aus einer Farbpalette bedient sich der Organist ja nach liturgischer Aufgabe verschiedener Mischungsverhältnisse, und so „braust“ die Basilikaorgel beim Einzug des Erzbischofs oder „malt“ pastellartige Farbenschleier in die Akustik der Basilika während der Kommunionausteilung an die Pilger... Das Sprichwort „Er zieht alle Register seines Könnens“ hat da seinen Ursprung.

3. Lufterzeugung

Soll eine Orgel spielen, braucht sie Luft - „Wind“ im Orgelbau genannt. Früher wurde der Wind von eigens dafür angestellten und angelernten Balgtretern, den sog. Calcanten mittels Pumpen erzeugt: Durch Bewegen eines Hebels, meist durch Treten mit vollem Körpergewicht, wurde der Wind in einem Keilbalg, ähnlich dem Balg in einer Schmiede für das Kohlefeuer - nur viel größer, in die Windkanäle zu den einzelnen Manualwerken gepresst. Bei großen Orgeln mussten oft mehrere Calcanten die Orgel mit dem nötigen Wind versorgen. Mit dem Aufkommen der Elektrik Anfang des 20. Jahrhunderts war es dann jedoch möglich, das mühsame Bälgetreten durch einen Elektromotor zu ersetzen, was natürlich den „Beruf“ des Bälgetreters überflüssig machte.

4. Spieltisch

Allein schon der Anblick unseres Spieltisches in Vierzehnheiligen ist überwältigend! Und gleichzeitig modern: Vier Manuale und Pedal, rechts und links davon die vielen Registerzüge, im Notenpult integriert ein Farbmonitor für den Blick des Organisten hinunter ins

Kirchenschiff und zu den einzelnen Altären, dazu ein Speicherkarten-Lesegerät mit den Digitalanzeigen in kleinen Sichtfensterchen über dem vierten Manual, in Fußhöhe diverse



Trittschalter aus Messing, unter dem ersten Manual die Taster zur Programmierung und Speicherung der einzelnen Registermischungen für den Setzer-Computer, ein Nummerntaster zum Anzeigen der entsprechenden Liednummern für die Gottesdienstbesucher und ein Telefon hinunter zur Sakristei oder ins Kloster! All das will bedient und im richtigen Moment genutzt werden, oftmals sogar während des Spielens.

Für den Laien entsteht da unweigerlich der Vergleich mit einem Cockpit in einem großen Verkehrsflugzeug, womit er nicht ganz unrecht hat.

Und doch gehorcht die scheinbare Unübersichtlichkeit einer inneren Prioritätenliste, die immer nur für das momentane Spiel in einer besonderen liturgischen Funktion gültig ist. Wieder der Vergleich mit dem Auto: Wenn Sie erst vor wenigen Stunden getankt haben, können Sie für die nächsten Stunden oder gar Tage den Blick auf die Tankanzeige komplett vernachlässigen. Oder solange keine rote Warnanzeige für Öldruck oder Bremsassistent leuchtet, können sie entspannt weiterfahren.

Trotzdem gilt: Da jede Orgel ein Einzelstück ist und jeder Spieltisch anders konzipiert ist, kann kein Gastorganist sich „mal schnell“ an die Basilikaorgel setzen und ein Wallfahrtsamt spielen. Das bedarf tatsächlich einer sorgfältigen vorherigen Einweisung und eine gewisse Zeit des „Einspielens“.

5. Der Kirchenraum

In Vierzehnheiligen besitzen wir einen Sakralraum des ausgehenden Rokoko. Viel Stuckmarmor, viel Rocailles, ausladender Zierrat und – einen Fußboden als absolut riesigen Reflektor, verlegt in den 50-er Jahren mit glatten Solnhofener Platten.

Dieser Fußboden und die zahlreichen polierten Stuckmarmorf Flächen sind der Grund, warum die Akustik eine Nachhallzeit von fast

7 Sekunden besitzt: man könnte auch getrost sagen, eine Kathedralakustik! In Fachkreisen gilt daher Vierzehnheiligen als das „Kleine Notre Dame am Obermain“!

Unzählige Besucher sind gerührt, im Innersten ihrer Seele berührt von den leisen, fast säuselnden pastellartigen Klangfarben und begeistert, ja „erschüttert“ durch das abgrundtiefe Grollen der Bässe, die unbändige Kraft des sich öffnenden Schwellwerkes, die Sturmgewalt des Klanges bei voller Orgel und die immense, alles überstrahlende Macht der Chamaden am Ende einer Schlusstoccata!

Und so schließt sich der Kreis und die Orgel der Basilika Vierzehnheiligen fügt sich ein in den Jahrhunderte alten Reigen der Pilger und Besucher: Man geht weg von diesem besonderen Ort als ein Anderer, als der man gekommen ist.

Man ist verändert, ja manchmal entrückt oder gar entzückt angesichts dieses Kaleidoskops an Farben, Licht und Musik. Architekten sprechen in diesem Zusammenhang oft von einem „Raumwunder“. Ich würde noch einen ähnlichen Begriff hinzufügen, was die Basilikaorgel wohl nicht trefflicher beschreiben könnte: Ein Klangwunder...

Basilikaorganist Georg Hagel



Am 01.01. erhält Frau Brigitte Zipfel zu ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum als Reinigungskraft der Basilika eine Ehrenurkunde des Freistaates Bayern. P. Maximilian dankt ihr herzlich für ihren langjährigen Dienst, überreicht ihr die Urkunde und einen großen Blumenstrauß.

Am 06.01. stellt sich P. Maximilian in allen Gottesdiensten den Gläubigen als neuer Wallfahrtsrektor der Basilika und Guardian des Franziskanerklosters vor.



Am 05.02. feiert Br. Paul Plank seinen 85. Geburtstag bei einem leckeren Mittagessen. Wegen der Corona-Beschränkungen können leider keine Gäste kommen.

Ab 21.02. hält P. Maximilian im Rahmen einer Vesper an vier aufeinander folgenden Sonntagen jeweils um 14.00 Uhr in der gut gefüllten Basilika die Fastenpredigten über das Buch Jona.

Am 28.02. ergibt die Zählung der Gottesdienst-Teilnehmer: 7.30 Uhr 87, 9.00 Uhr 95, 10.30 Uhr 81, insgesamt 263. Vor Corona hatten wir hier mindestens doppelt so viele Besucher.

Am 29.03. pflanzt P. Stanislaus im Klostersgarten 16 neue Apfelbäume (Sorte Himbeerapfel = Danziger Kantapfel) ein, die aus Polen importiert wurden.

Am 03.04. findet die Osternacht um 19.30 Uhr in der Basilika statt, die wegen der nächtlichen Ausgangssperre um 90 Minuten nach vorne verlegt wurde. Im Mutterhaus der Franziskusschwester bleibt die Auferstehungsfeier zur gewohnten Zeit um 21.00 Uhr.

Am 25.04. eröffnet P. Maximilian das Wallfahrtsjahr mit der Predigt zum diesjährigen Jahresthema: „Gott gab uns Atem, damit wir leben“. Einzelne kleinere Wallfahrerguppen kommen allmählich wieder.

Am 09.05. zelebriert um 10.30 Uhr Weihbischof Herwig Gössl zum Hochfest der 14 hl. Nothelfer ein Pontifikalamt und bleibt danach mit seinem Chauffeur zum Mittagessen im Konvent. Die Andacht um 14.00 Uhr samt Predigt gestaltet Diakon Sebastian Heim, in diesem Jahr der einzige Neupriester des Erzbistums Bamberg.



Am 20.05. feiert P. Johannes Thum im Kloster seinen 85. Geburtstag. Die Corona-Beschränkungen erlauben nur eine kleine Feier im familiären Rahmen.

Am 21.05. um 19.00 Uhr gestalten P. Maximilian, P. Bernhard, Schwester Alexia und Pfarrerin Sabine Schmid-Hagen einen ökumenischen Gottesdienst „Durchkreuzte Lebenspläne“. Ca. 60 Personen nehmen daran teil.



Am 23.05. um 14.00 Uhr findet in der bis auf den letzten Platz gefüllten Basilika eine Maiandacht mit fränkischen Texten und Marienliedern statt, welche die „Kemmerer Kuckuck“ und der Graatzer Dreigesang vortragen.

P. Johannes Thum

Orgelkonzerte zum Freitagläuten

jeden Freitag um 15.00 Uhr in der Basilika bei einer 7-Tages-Inzidenz unter 50

Diese enden am 01.10. mit der Orgel-Vorführung zum „Jahr der Orgel“ durch Basilikaorganist Georg Hagel

25-jähriges Priesterjubiläum

P. Clemens Wagner feierte im Rahmen eines Hochamts am Sonntag, 02.05.2021 um 10.30 Uhr in der Basilika Vierzehnheiligen mit ca. 150 Personen in Pandemiezeiten sein Silbernes Priesterjubiläum. Er ist im Schatten der Basilika aufgewachsen und seit Oktober 1988 Franziskaner. Aktuell ist er als Schulseelsorger an drei katholischen Schulen in Halle an der Saale eingesetzt.



Am 1. Mai 1996 wurde er zusammen mit drei weiteren Franziskanern in der Basilika Vierzehnheiligen zum Priester geweiht. Vier Tage danach hielt er in der Basilika, seiner Heimatkirche, seine Primiz, seine erste feierliche hl. Messe.

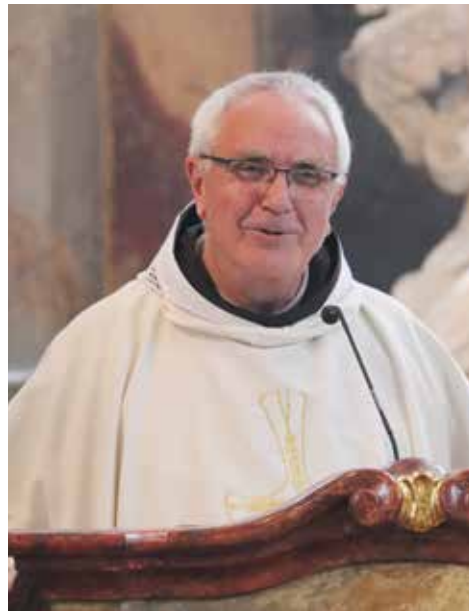
In seiner Festansprache dankte P. Maximilian dem Jubilar für seine Treue zur Lebensform, sein bisheriges Lebenswerk und seine freundliche Ausstrahlung: „Heute sind wir dankbar und froh, mit dir ein kleines Erntedankfest zu feiern und auf 25 segensreiche Jahre deines Wirkens im Weinberg des Herrn zurückzublicken. Für viele Erfahrungen bist du im Herzen sicher dankbar. Im Rückblick auf dein bisheriges Leben darfst du Spuren Gottes entdecken und daraus Zuversicht und Kraft schöpfen für den Weg, der vor dir liegt.“

60-jähriges Ordensjubiläum

Am 24. April 2021 feierte P. Heribert wegen der Corona-Beschränkungen in Dorsten ein kleines schönes Dankfest für 60 Jahre als Franziskaner. Zusammen mit 10 Kursgenossen wurde er am 24.04.1961 in Rietberg als „Frater Bodo“ in den Orden aufgenommen und eingekleidet.

Auch aus Vierzehnheiligen gratulierten einige zum Diamantenen Ordensjubiläum und dankten für alles, was er für unsere Ordensprovinz, die brüderliche Gemeinschaft und die Basilika Vierzehnheiligen über viele Jahre geleistet und durch sein Lebenszeugnis ausgestrahlt hat.

Vieles trägt hier nach wie vor seine Handschrift. Die Leute freuen sich jedes Mal, wenn sein Name fällt und wissen dann von schönen gemeinsamen Erlebnissen zu erzählen. Sein Humor, sein Führungsstil und seine unkomplizierte Art haben deutliche Spuren in den Herzen der Oberfranken hinterlassen.



Alfons Hennig war schon als Kind gerne Ministrant in der Basilika, sein Vater versah jahrelang den Dienst des Kirchenpflegers hier in der Kirchenstiftung.

Bei den Basilika-Aufsichten gehört er zu den Dienstältesten. „Viele Besucher der Basilika schätzen es und freuen sich, wenn Ordnung in der Kirche herrscht und loben einen schon einmal für diesen ehrenamtlichen Dienst“, erzählt er aus seiner jahrelangen Erfahrung.

Der Ordnungsdienst sorgt für eine angenehme Gebetsstille in der Basilika, kontrolliert das Geschehen in und um die Basilika, reguliert die großen Pilgerströme und Wallfahrtsgruppen, organisiert den Einlass bei Gottesdiensten und Konzerten, weist gerade in Corona-Zeiten die entsprechenden Plätze zu und beantwortet geduldig und fachkundig zahlreiche Fragen der Touristen und Besucher des Gotteshauses. Einige Male musste Herr Hennig schon erste Hilfe leisten, wenn jemand Kreislaufprobleme hatte oder gar gestürzt war. Ein großes Herz hat er offensichtlich für Kinder, die er spüren lässt, dass sie in der Kirche herzlich willkommen sind: „Kinder sind ja unsere Zukunft“.

Im Verein der Freunde und Förderer der Basilika gehört er zu den Gründungsmitgliedern. Tatkräftig setzt er sich ein und packt mit an, wenn es im Kloster und in der und um die Basilika etwas zu tun gibt. Am 10.05.2009 wurde er daher als „Ehren-Franziskaner“ in die Bayerische Franziskanerprovinz affiliert.

Beim Schneeräumen, bei Reparaturen und Wartungsarbeiten im Kloster, im Klostergarten, bei der Organisation von Festen und im Basilika-Team ist uns Herr Hennig eine große und unkomplizierte Hilfe. Viele Ideen hat er mit entwickelt: den Franziskusbrunnen, einen behindertengerechten Weg zur Basilika, die Neufassung des Klosterfriedhofs und die Restaurierung des Kreuzwegs. Treibende Kraft und Motivation erwachsen ihm aus der seit seiner Kindheit grundgelegten



innigen Verbundenheit mit den 14 heiligen Nothelfern.

Er freut sich, dass es im Gottesgarten des Obermain vier Perlen gibt: der geschichtsträchtige Staffelberg, einst Kultstätte der Kelten, mit seinen vielen Wanderwegen, die Bildungsstätte Kloster Banz, Gesundheit und Wellness in der Obermain-Therme und die Basilika Vierzehnheiligen als Magnet für Pilger und Touristen, aber auch als Ort des Gebetes und des praktizierten Glaubens.

Als Kloster und als Kirchenstiftung sagen wir unserem Alfons ein herzliches Vergelt's Gott für alles und freuen uns auf weitere Jahre der Zusammenarbeit.

„WOHIN MIT MEINEM DANK?“

VIERZEHNHEILIGEN ALS RAUM FÜR DANKBARKEIT



Dass Menschen einen Wallfahrtsort aufsuchen, um ihre Bitten, Anliegen und Nöte mithilfe des Fürbittgebetes der Heiligen zu Gott zu bringen, ist nichts Besonderes;

auch nicht dass sie dort Gott ihr Leid klagen, - wir berichteten in einer der letzten Ausgaben der ‚Basilika‘ vom „Raum der Klage“ in unserer Kirche. Dass jedoch ein Pilgerort wie Vierzehnheiligen auch ein Ort ist, zu dem sich jemand auf den Weg macht, um „Danke“ zu sagen, mag manchen erstaunen.

In der Tat ist jedoch genau das ein großes Bedürfnis von Menschen, die der Überzeugung sind, dass Gott ihnen, nicht zuletzt auch durch die Hilfe anderer in einer großen Not geholfen hat. Ein Patient, der in einer lebensbedrohlichen Krankheit durch eine Transplantation ein Spenderorgan bekommen hatte und unendlich dankbar für diese neue Lebenschance war, brachte das mir gegenüber einmal zum Ausdruck: „Ich weiß gar nicht, wohin mit meinem Dank.“

Darum ist es gut, dass es in unserer Basilika hinten rechts einen ‚Raum des Dankes‘ gibt. Viele der dort aufbewahrten Heiligenbilder, -figuren und Votivgaben erzählen von der Dankbarkeit all derer, die sich aufgrund der Fürbitte der hl. Vierzehn Nothelfer und des Kindes von Bethlehem in schwierigen Situationen behütet oder geheilt fühlten und dafür ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen wollten. Heute erfüllt diese Funktion ein ausliegendes Buch. Die einen tragen dort ihre Bitten und Hoffnungen ein. Sehr viele jedoch schreiben ihren Dank

auf, denn unsere Hl. Vierzehn Nothelfer sind ja auch heute als Fürbitter kräftig am Werk.

Überhaupt ist Vierzehnheiligen das ganze Jahr über ein Ort, an dem viel gedankt wird. Die Gruppen der Ehe- und Priesterjubilare des Erzbistums Bamberg finden sich dort zu Gottesdiensten ein. An die hundert Ehepaare danken das Jahr über zu verschiedenen Jubiläen zusammen mit ihren Familien in aller Stille oder auch offiziell in unseren Heiligen Messen Gott für sein Mitgehen durch viele Jahre gemeinsamen Weges. Unzählige

spenden Kerzen und Hl. Messen zum Dank für erfahrene Hilfe und sind froh über diese Möglichkeit.

Andererseits muss ehrlicherweise auch gesagt werden, dass Gott nicht alle Bitten so erhört, wie sich die Beter das erhoffen. Nicht wenige haben

den Eindruck, dass sie nicht erhört werden. Warum das so ist, warum Gott den einen seine Hilfe schenkt und warum die anderen scheinbar leer ausgehen, bleibt uns ein dunkles Geheimnis.

Es sollte uns jedoch nicht davon abhalten, für das, was uns Geschenk ist, zu danken.

Das könnte in diesen hoffentlich bald zu Ende gehenden Corona-Zeiten heißen, dass neben der Trauer um alle Menschen, die in Verbindung mit Covid-19 sterben mussten, und neben unserer Sorge und Aufmerksamkeit für alle, die schwer an den Folgewirkungen der Pandemie zu leiden haben, wir jedoch auch dankbar dafür sein dürfen, dass so rasch Impfstoffe gefunden werden konnten, dass so viele Menschen eine Corona-Infektion mit der Unterstützung vieler Helfer überstanden haben und dass so viele gänzlich davor bewahrt worden sind. Denn wer danken kann, hat Mut für morgen. Darum sollten wir sie nutzen, die Orte zum Danken, in Vierzehnheiligen und anderswo.

P. Dietmar Brüggemann



Die katholische Kirchenstiftung der Basilika Vierzehnheiligen trauert um ihren **Kirchenschweizer Richard Lurz**, der am 25.02.2021 im Alter von 90 Jahren in Gottes Ewigkeit heimgerufen wurde.

Herr Richard Lurz war von Dezember 1975 bis Mai 2001 der Kirchenschweizer der Basilika Vierzehnheiligen. Dieses Amt übte er 25 Jahre ehrenamtlich bis zu seinem 70. Lebensjahr aus.

Gerade, aufrecht und freundlich begleitet er damals jährlich über 80 Wallfahrtsgruppen in die und aus der Basilika, sorgte gelegentlich mit einem klaren Machtwort für die Ordnung im Heiligtum und war mehr

als eine ganze Generation von Pilgern das sympathische Gesicht von Vierzehnheiligen und der „Hüter der Basilika“.

Auch in der Kirchenverwaltung der Wallfahrtskirche wirkte Herr Richard Lurz viele Jahre engagiert als Kirchenrat mit.

1983 belebte Herr Richard Lurz sen. die Wallfahrt der Grundfelder, Wolfsdorfer, Reundorfer und Schönbrunner nach Marienweiher wieder, eine Tradition, die Anfang der 70-er Jahre eingeschlafen war. Da eine Wallfahrt ohne Musik nichts ist, gründete er dafür eine eigene Bläsergruppe, bei der er selber mitspielte. Aus diesen Anfängen ist die Blasmusikkapelle „Die Nothelfer“ hervorgegangen.

Im Buch „Wallfahrt nach Vierzehnheiligen“ von P. Dominik Lutz ist Herr Richard Lurz auf einem doppelseitigen Bild als Kirchenschweizer bei der Fronleichnamsprozession verewigt. Als solcher wird er uns stets in dankbarer und bester Erinnerung bleiben.



Schwester M. Christine Köberlein verstarb am 17.04.2021 im Mutterhaus der Franziskusschwestern wenige Tage nach ihrem 75. Geburtstag. Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern des „Vereins der Freunde und Förderer der Basilika Vierzehnheiligen“.

Von 2000 bis 2012 war sie Generaloberin der Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen, die auch in Peru, Indien und Kroatien einige Klöster und Einrichtungen haben. In dieser Zeit begleitete sie zahlreiche Bauprojekte, setzte Akzente bei der Entwicklung eines Leitbilds für ihre Gemeinschaft und der Qualitätssicherung in den Einrichtungen der Schwestern. Was sie in ihrer Amtszeit in ihrer bescheidenen, zurückhaltenden Art veranlasst, begleitet und geprägt hat, ist immens. Mit einer unerschütterlichen Hoffnung und einem spürbaren Gottvertrauen verfolgte sie ihre Ziele konsequent und überraschte immer wieder mit mutigen Neuerungen. Sie machte es nach ersten Bedenken möglich, dass die pflegebedürftigen Franziskaner auf der Pflegestation des Mutterhauses seit Februar 2008 bestens versorgt und betreut werden. Sie war eine Führungskraft mit Weitsicht und Beherrtheit zu Veränderungen.

2008 wurde sie mit der Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken in Silber, 2011 mit der Bonifatius-Medaille des Erzbistums Bamberg durch Erzbischof Ludwig Schick und 2014 mit dem Bayerischen Verdienstorden durch Innenminister Horst Seehofer geehrt.

Nun ist sie uns in den Himmel vorausgeeilt. Dort haben wir in ihr nun eine große Fürsprecherin und Nothelferin, die unsere weiteren Wege in Liebe und Fürsorge begleitet.



WALLFAHRTSBASILIKA VIERZEHNHEILIGEN

WICHTIGE INFORMATIONEN

LITURGIE UND SEELSORGERLICHE ANGEBOTE

- Eucharistiefeier:** Bezüglich der Anmeldepflicht zu den Gottesdiensten informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage www.vierzehnheiligen.de
- Winter** (01. Oktober bis Ende April) / **Sommer** (01. Mai bis Ende September) /
Die Sommerordnung endet am 30. September in der Basilika Vierzehnheiligen !
- Sommer:** sonntags: 07.30, 09.00, 10.30 Uhr, 14.00 Uhr Andacht
(im August keine Andacht)
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 07.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr
- Winter:** sonntags: 07.30, 09.00, 10.30 Uhr, 14.00 Uhr Andacht
(v. Sonntag nach Taufe d. Herrn bis zur Fastenzeit keine Andacht)
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 09.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr
- Autosegnung:** werktags und sonntags: auf Anfrage möglich
- Beichtgelegenheit bzw. Aussprachemöglichkeit:**
- In der Basilika:** auf Anfrage
samstags: 14.00 – 16.00 Uhr in der Beichtkapelle des Franziskanerklosters
- Im Kloster:** werktags: auf Anfrage (Telefon siehe unten)
- Kirchenführungen:** **nur** nach Vereinbarung mit dem Wallfahrtsbüro
(Tel.: 09571 9508-0; FAX: 09571 9508-45;
E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de)
und jeden Dienstag um 14.30 Uhr (falls coronabedingt möglich)

Kontakte

Adresse: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein
Tel: 09571 9508-0, Fax: 09571 9508-45, E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de
Homepage: www.vierzehnheiligen.de

Bankverbindungen: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00 Kontonr.: 4101
IBAN: DE40783500000000004101
BIC: BYLADEMICOB

Kirchenstiftung (Basilika Vierzehnheiligen)
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00, Kontonr.: 14456
IBAN: DE097835000000000014456
BIC: BYLADEMICOB

KONZERTE

Orgelkonzerte: Basilika-Organist Georg Hagel
Tel: 09571 759700
www.hagel-orgelvielfalt.de
E-mail: georg.hagel@freenet.de

IM DIENST DER VIERZEHNHEILIGEN-WALLFAHRER STEHEN AUCH

- Diözesanhaus:** Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein
Tel: 09571 926-0, Fax: 09571 926199
www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de
E-mail: dioezesanhaus.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
- Haus Frankenthal:** („Goldener Hirsch“) Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein
zur Zeit im Diözesanhaus
Tel: 09571 9268, Fax: 09571 926699
www.haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
E-mail: haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
- Gasthof „Goldener Hirsch“:** Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein
zur Zeit im Diözesanhaus
Tel: 09571 9268 oder 926112, Fax: 09571 926699
www.goldener-hirsch-l4heiligen.de
E-mail: goldener-hirsch-l4heiligen@erzbistum-bamberg.de
- Gasthof „Goldener Stern“:** Tel: 09571 71040, Fax: 09571 71060
- Brauerei Trunk:** Tel: 09571 3488

Gehbehinderte Personen (Rollstuhl, Rollator) und BesucherInnen mit Kinderwagen können die Kirche stufenlos erreichen.



Blinde dürfen die Kirche mit ihrem Blindenhund betreten.



Für Gehörgeschädigte befindet sich in den vorderen Sitzblöcken eine induktive Höranlage.

IMPRESSUM:

- Redaktion: P. Maximilian Wagner ofm (Adresse: siehe oben)
Herausgeber: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Bildnachweis: Alle Rechte bei der Redaktion.
Wir danken Gerd Klemenz, Dr. Hertl und P. Stanislaus für die fotografische Unterstützung.
Internet: Dieses Heft ist als PDF-Datei unter www.vierzehnheiligen.de abrufbar.
Druck: www.virtuz.de


DAS KIRCHENJAHR IN VIERZEHNHEILIGEN 2021

Lesejahr B • Von Juli – Dezember 2021

Sommerordnung: von 01. Mai – 30. September / Winterordnung: von 01. Oktober – 30. April

Juli	Freitag	09.	10.00 Uhr Pontificalamt mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick und den Priesterjubilaren
	Dienstag	13.	Hl. Kaiser Heinrich (H) – Bistumspatron, 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Hochamt mit Antoniusandacht
	Dienstag	20.	Hl. Nothelferin MARGARETA 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt mit Antoniusandacht
	Samstag	24.	Hl. Nothelfer CHRISTOPHORUS 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Sonntag	25.	17. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung, 14.00 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Christophorus mit anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Basilikaplatz
	Montag	26.	Hl. Joachim und Anna – Erster päpstlicher Welttag der Großeltern , 14.00 Uhr Pontificalamt mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick und 35 Großelternpaaren aus der Erzdiözese
	Dienstag	27.	Hl. Nothelfer PANTALEON – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt mit Antoniusandacht
August	Sonntag	01.	18. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung, 09.00 Uhr Dankamt für Jubelpaare
	Sonntag	08.	19. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Nothelfer CYRIAKUS , Sonntagsordnung, 09.00 Uhr Dankamt für Jubelpaare , 17.00 Uhr Förderkonzert von Soroptimist International Club Coburg
	Sonntag	15.	Mariä Himmelfahrt (H) – Patrozinium der Basilika Sonntagsordnung, Kräutersegnung, 14.00 Uhr Marienandacht
September	Mittwoch	01.	Hl. Nothelfer ÄGIDIUS – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Sonntag	12.	24. Sonntag im Jahreskreis – Kirchweihfest der Basilika Sonntagsordnung 10.30 Uhr Hochamt, mitgestaltet vom Basilika-Chor Gößweinstein, 14.00 Uhr Festandacht
	Montag	20.	Hl. Nothelfer EUSTACHIUS – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Samstag	25.	18.00 Uhr WF-Amt zur Dekanatswallfahrt der Frauen und Männer Lichtenfels
Oktober	Freitag	01.	Beginn der Winterordnung in der Basilika 15.00 Uhr Orgel-Vorführung mit Vorstellung der Einzelregister zum „Jahr der Orgel“ (letztes Orgelkonzert 2021)
	Sonntag	03.	27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedankfest – Tag der Deutschen Einheit Sonntagsordnung, 14.00 Uhr Segensfeier für Menschen und Tiere , 18.00 Uhr Transitusfeier (Erinnerungsfeier an das Sterben des hl. Franziskus)
	Montag	04.	Hl. Franziskus v. Assisi, Ordensgründer (H) – 08.00 Uhr und 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr Hochamt zum Fest des Hl. Franziskus

	Samstag	09.	Hl. Nothelfer DIONYSIUS – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, Wallfahrt der Arbeitnehmer und Arbeitsuchenden – 11.00 Uhr Wallfahrtsamt
	Samstag	30.	Ab diesem Wochenende: Zufahrt zur Basilika an den Samstagen und Sonn- und Feiertagen wieder frei.
November	Montag	01.	Allerheiligen (H) – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt (Keine Andacht)
	Dienstag	02.	Allerseelen – 08.00 Uhr Allerseelenamt für verstorbene Franziskaner und Mitglieder der Vierzehnheiligen-Bruderschaft mit Segnung des Klosterfriedhofs, 09.00 Uhr Hl. Messe
	Samstag	06.	Hubertusmesse um 18.00 Uhr mit BJV-Bläsergruppe Lichtenfels
	Freitag	19.	Hl. Elisabeth von Thüringen (H) – Patronin der Deutschen Franziskanerprovinz , 08.00 Uhr Hochamt, 09.00 Uhr Amt
	Sonntag	21.	Christkönigssonntag (H) – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht
	Donnerstag	25.	Hl. Nothelferin KATHARINA – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe
	Freitag	26.	08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr „Oase des Trostes“ – Ökumenische Feier mit Trauernden
	Samstag	27.	Wallfahrtsführertreffen – 09.00 Uhr Wallfahrtsführeramt; ab 10.30 Uhr Regularien im Diözesanhaus
	Sonntag	28.	1. Advent, Beginn des Lesejahres C – Sonntagsordnung, 14.00 Uhr Andacht
	Dezember	Freitag	03. / 17.12.
Samstag		04.	Hl. Nothelferin BARBARA – 08.00 Uhr Rorate-Amt, 09.00 Uhr Barbara-Amt
Samstag		04.12. / 11.12. / 18.12.	jeweils 08.00 Uhr Rorateämter , Amt mit Kerzen
Mittwoch		08.	Mariä Empfängnis (H) – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr Hochamt
Freitag		10.	18.00 Uhr Adventlicher Bußgottesdienst , anschl. Beichtgelegenheit
Freitag		24.	Hl. Abend – 21.30 Uhr Weihnachtliche Klänge (Bläser und Orgel), 22.00 Uhr Christmette (Öffnungszeiten der Basilika am Hl. Abend: 07.30-17.00 Uhr / 21.00 – 24.00 Uhr)
Samstag		25.	Hochfest der Geburt des Herrn (H) – 1. Weihnachtsfeiertag – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt – 14.00 Uhr Weihnachtsvesper
Sonntag	26.	2. Weihnachtsfeiertag – Sonntagsordnung, keine Andacht	
Freitag	31.	Silvester – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 14.00 Uhr Jahresschlussandacht, 17.00 Uhr Festliches Orgelkonzert	



HERZLICHE EINLADUNG, DAZU ZU GEHÖREN ...

Die „Vierzehnheiligen-Bruderschaft“, die Bruderschaft der seligsten Jungfrau Maria und der hl. 14 Nothelfer zu Vierzehnheiligen, geht auf die Anfänge der Wallfahrt von Vierzehnheiligen zurück, besteht seit 1448 und wurde 1610 durch Papst Paul V. offiziell bestätigt.

Sie ist eine Gebetsgemeinschaft von Schwestern und Brüdern, die sich dem Gnadenort der Basilika Vierzehnheiligen auch im Alltag besonders verbunden weiß und bereit ist, füreinander, für die zahlreichen Pilger/innen, für den Frieden in der Welt und das Wohlergehen aller Menschen zu beten. Die Mitgliedschaft ist gratis. Das Pfund, mit dem wir wuchern, ist das tägliche Gebet.

Am Vorabend der Hochfeste von „Christi Himmelfahrt“ und „Peter und Paul“ sowie an Allerseelen findet jedes Jahr ein feierlicher Gedenk-Gottesdienst für die Verstorbenen der Bruderschaft statt.

Wenn Sie dazu gehören wollen, lassen Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse wissen, dann schicken wir Ihnen gerne eine Bestätigung Ihrer Mitgliedschaft zu. Bei der Sakristei der Basilika am Intentionen-Tisch finden sich dafür auch Aufnahme-Formulare.